

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterrichtszeit beschränkt sich hauptsächlich auf die Winterhalbjahre, als die Zeit in der die einschlägigen Berufsarten weniger beschäftigt sind.

Die Mittel, die zum Besuch dieser Winterkurse nötig sind, sind, da Schulgeld und Lehrmittel wegfallen, verhältnismässig geringe. Es sollte jedem strebsamen jungen Mann möglich sein, dieselben zu erübrigen und aufzubringen; zudem die meisten Kantonsregierungen, so auch die aargauische in ausgedehntem Masse, mit Stipendien auszuhelfen.

In der Abteilung für Baugewerbe wird neben dem Zeichnen, Werkzeitlehre, Konstruktion und namentlich das Berechnen der Materialien, Kostenvoranschläge, Preisangaben, Abrechnungen nach Voranschlag und Ausmaß eingehend betrieben. Die Schulleitung misst der Ausbildung dieser Kenntnisse, die leider bei unserem Handwerk noch vielfach mangelhaft vorhanden sind, eine Hauptbedeutung zu.

Die Abteilung für Dekorationsmalen und kunstgewerbliches Zeichnen zerfällt ihrer Bezeichnung gemäss in zwei Gruppen. In der einen werden die Maler in den verschiedenen Techniken ihres Berufes ausgebildet und vom Konturieren und Anlegen einfacher dekorativer Ornamente bis zu Wand- und Deckenmalerei geführt. In der anderen Gruppe bildet man die jungen Leute durch Zeichnen und Malen von Natur- und Kunstformen zu tüchtigen Zeichnern aus, was namentlich für die graphischen Künste, Lithographen etc., sowie für angehende Zeichenlehrer von Nutzen ist.

Der modernen Stilrichtung wird in allen Abteilungen gebührende Berücksichtigung getragen.

Daneben gehen Unterrichtsstunden in Stil- und Bauformenlehre, Projektions- und Schattenlehre, Modellieren etc., auch dem wichtigsten Fach der Buchhaltung wird die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Schülerzahl in den einzelnen Abteilungen war 20—25. Es werden grundsätzlich nicht mehr Schüler aufgenommen, um sie gemäss ihrer Vorbildung im ein-

zelnen genügend berücksichtigen zu können. Ein Großteil der Schüler waren ordentliche Schüler, die das ganze Unterrichtsprogramm der betreffenden Abteilung während des ganzen Wintersemesters durcharbeiteten. Die Erfolge sind natürlich bei diesen Schülern die besten. Daneben kommen aber auch noch Hospitanten zum Unterricht, die denselben neben ihrer praktischen Berufstätigkeit einen oder mehrere Tage besuchen, oder wenn es Mittel und Zeit nicht erlauben, nur einen Teil des Winterhalbjahres verbleiben.

Jeder Winterkurs ist ein abgeschlossenes Ganzes. Die Schüler können einen oder mehrere Kurse besuchen und erhalten bei Absolvierung des ganzen Pensums das Abgangsdiplom, bei regelmäßigem Besuch eines Winterkurses ein Abgangszeugnis.

Den Schülern steht in den Abendstunden die reichhaltige Bibliothek des Gewerbemuseums, sowie die Baumaterialien- und kunstgewerbliche Sammlung zu freier Verfügung.

Es seien hiemit Meister, Eltern und junge Handwerker auf dieses Bildungsinstitut aufmerksam gemacht und der Besuch desselben aufs Wärmste empfohlen.

Verschiedenes.

Die Gewerbe-Ausstellung des Freiamtes in Bremgarten weist statt der ursprünglich vorgesehenen 80 bis 100 Aussteller deren nahezu 300 auf. 176 Handwerker und Gewerbetreibende stellen ihre Produkte aus, eingeteilt in 52 Gruppen, eine Zahl, die der Ausstellung von vielen kleineren Kantonen nachkommt. Das gewerbliche Bildungswesen ist sehr gut vertreten, ebenso die Frauenarbeit. Sonntag den 25. September soll die Ausstellung eröffnet und ein flotter, zinstgemässer Umlauf damit verbunden werden.

Bauwesen in Zürich. Der Zürcher Stadtrat hat unter Ratifikationsvorbehalt einen Bauplatz zwischen

MUNZINGER & CO. ZÜRICH

GAS-WASSER & SANITÄRE ARTIKEL

EN GROS

Theater und Utoquai gegen das „Sihlbad“ hinter dem Tiefspital umgetauscht gegen eine Aufzahlung von Fr. 220,000. Da das Sihlbad Fr. 130,000 gewertet wird, so hätte die Stadt aus dem Areal Fr. 350,000 oder Fr. 222 per Quadratmeter gelöst. Das Areal muß innert fünf Jahren überbaut sein. Neuer Eigentümer ist Spekulant und Buchdruckereibesitzer Fischer in Wien und Zürich.

Bauwesen in Basel. Basel hat das System der Schulbaracken schon seit etlichen Jahren. Sie waren infolge des großen Unterkunfsmangels, dem selbst der rascheste Schulhausbau nicht begegnen konnte, nicht zu umgehen. Diese Schulbaracken haben sich nun entschieden besser bewährt, als man anzunehmen berechtigt war. Da sie in die Schulhöfe in den Schatten der Bäume gebaut wurden, konnte sich die Sommerhitze nicht so wirksam geltend machen und während des Winters kann durch eine zweckmäßige Heizung die Empfindlichkeit gegen die Kälte abgewehrt werden. Immerhin sind diese Baracken nur ein vorübergehender Ersatz der Schulhäuser.

Gemeinderätliches Baukollegium St. Gallen und Umgebung. Der Gemeinderat St. Gallen hat den Gemeinderäten von Tablat und Straubenzell die Bestellung eines gemeinsamen Baukollegiums vorgeschlagen, dessen Aufgabe es wäre, Fragen baulicher Natur, welche alle drei Gemeinden oder wenigstens zwei derselben betreffen, zu besprechen und vorzubereiten. Es wird dabei in erster Linie an die Aufstellung von Straßen- und Ueberbauungsplänen, an den Bau neuer und die Korrektur bestehender Straßen, Kanalisation, Eisenbahnsachen, Unterhalt von Staats- und Gemeindestraßen zc. gedacht.

Die Schulgemeindeversammlung Horgen beschloß die Vereinigung der Schulkreise Dorf, Käpfnach, Arn und Berg, sowie den Bau eines neuen Schulhauses und die Schaffung von zwei neuen Lehrstellen.

Der Große Rat von Schaffhausen genehmigte die städtischen Rechnungen, laut welchen letztes Jahr das städtische Gaswerk 10,000 Franken, die Wasserversorgung 15,000 Fr. und das Elektrizitätswert 20,000 Fr. Reingewinn abgeworfen haben.

Neue Bahnstation. Das eidgen. Eisenbahndepartement hat, nachdem die Interessenten eine Leistung von Fr. 40,000 und die erforderliche Landabtretung zugesichert, die Bundesbahnverwaltung zur Erstellung einer Station **Grüneck** bei Altikon zwischen Wiesendangen und Islikon angewiesen.

Bauwesen im Kanton Bern. (rd.-Korr.) Nach langer unfreiwilliger Pause, liebes „Bau-Blatt“, gestatte mir, Dir wieder einmal einige kurze Notizen über das öffentliche Bauwesen im Bernbiet zu übersenden.

Zunächst sei der Schulhäuser gedacht, hinsichtlich welcher dank der eidg. Bundessubvention in den nächsten Jahren ein ganz bedeutender Aufschwung zu verzeichnen sein wird. Gar manche ärmere Gemeinde, die ohne Bundesbeitrag kaum daran denken durfte, ihre aus der Altväterperiode stammenden Bildungshütten einigermaßen den modernen hygienischen und pädagogischen Anforderungen anzupassen, fassen jetzt kühnere Beschlüsse und wagen sich an den Bau richtiger Schulhäuser heran. Und auch die besser situierten Gemeinden können dank der Bundessubvention für ihre Unterrichtsstätten zum leiblichen und geistigen Wohle der Kinder weit mehr aufwenden. Erst kürzlich wurde das prächtige neue Schulhaus von Bözingen am Bielersee feierlich eingeweiht, und der neue imposante und auf dominierendem Standort errichtete Jugendhort des durch die

Schnitzerei berühmten Brienz mußte sich die unverständige Vörgerei gefallen lassen, er passe gar nicht in das schlichte Alpseedorf; er sei nur aus Großmannsucht den Fremden gegenüber erbaut worden. Seine Gebattersleute aber und die Fremden selbst sind anderer Meinung und jeder vernünftige Mann kann den Brienzern zu ihrer Weitherzigkeit und ihrem Opfermut für die kommende Generation nur Glück wünschen.

Mit dem Plane der Erbauung neuer Schulhäuser befaßten sich außerdem die Gemeinden Langnau, Burgdorf, Herzogenbuchsee (das nur noch zwischen den offerierten Baupläzen schwankt) und Sumiswald; auch Guttwil wird in nicht allzu ferner Zeit vor der Notwendigkeit stehen, ein eigenes Sekundarschulgebäude zu erstellen.

Ein eigenes, schön im Grünen gelegenes und mit prächtigen Spiel- und Tummelplätzen versehenes Kleinkinderschulhaus im Kostenvoranschlage (ohne Grund) von 28,000 Fr. baut gegenwertig das villenreiche Dorf Muri bei Bern.

Von der Schule zur Kirche ist ein kleiner Schritt. Zu einer längst ersehnten eigenen Kirche soll nun die unter bernisch-synodalem Protektorat stehende, 4000 Seelen zählende protestantische Gemeinde Biberist-Grerlafingen im Kanton Solothurn, die ihre Gottesdienste bisher im Sommer in der kath. Kirche und im Winter in einem freiwillig zur Verfügung gestellten Fabriksaale abhalten mußte, kommen. Die ganze Bettagssteuer des Kantons Bern, die in der Regel über 60,000 Fr. abwirft, soll diesem Werke zufallen, und da die Gesamtkosten der neuen Kirche auf 120,000 bis 150,000 Fr. veranschlagt sind, dürfen die Biberister und Grerlafinger sich darauf freuen, vielleicht schon den übernächsten Betrag im eigenen Gotteshause begeben zu können.

Auch einige neue Spitalbauten sind in Aussicht; für heute sei bloß darauf hingewiesen, daß das Bezirksspital in Sumiswald einen längst ersehnten Anbau erhalten wird, und daß mit dem Bau des Bezirkskrankenhauses in Herzogenbuchsee im Frühjahr oder Sommer 1905 eines der schönsten und zweckentsprechendsten Asyls der leidenden Menschheit eingereicht werden kann.

Aus den übrigen Fragen, die in das Gebiet des Bauwesens fallen, erwähne ich noch, daß das durch seine nun endlich dem Prosperieren nahe Zuckerrabrik bekannte alte Aarestädtchen Narberg eine neue Kanalisation von zirka 1200 m Länge mit 13 Schächten beschlossen hat, und daß auch der berühmte Fremdenkurort Grindelwald eine regelrechte und umfassende Kanalisation durchführen will, die noch vor Eintritt des Winters ausgeführt werden soll.

Eine neue Wasserversorgung führt die Gemeinde Brienzwiler ein, während die Langnauer ihren Bahnhof bedeutend erweitern wollen, zu welchem Zwecke die Sägestraße unterführt werden soll.

Eine bedeutende Erweiterung ihrer Anlagen haben die Schweizer Metallwerke in Thun vorgenommen durch einen großen Anbau aus Eisen, Nieg und Dachpappe mit Ueberbrückung des Gewerbekanals.

— Anstaltsbauten im Kanton Bern. (rd.-Korr.) Der Regierungsrat des Kantons Bern beantragt dem Großen Räte, den Armenanstalten Worben (Seeland), Frienisberg (Amtsbezirke Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald), Barau bei Langnau (Amt Signau) und Mett (Filiale Gottesgnad für Unheilbare), die alle zum Teil neu, zum Teil umgebaut werden sollen, hierfür Staatsbeiträge aus dem Unterstützungsfonds für Armen- und Krankenanstalten zu gewähren in der Höhe von 261,000 Fr., und zwar sollen erhalten: Worben

156,000 Fr. (60 Prozent des Voranschlages), Frienisberg 25,000 Fr., Bärau 60,000 Fr. (inkl. 30,000 Fr. bereits bezogener Vorschüsse) und Mett 20,000 Fr.

Der Bau des jurassischen Armenhauses in Neuenstadt ist dem Architekten Voillot in Neuenburg-Besurg übertragen worden, dessen Pläne vom Preisgericht angenommen worden waren. Das Gebäude wird im Osten der Stadt in schöner Lage erstellt werden.

Zur Beurteilung der Konkurrenz-Entwürfe für ein Post- und Telegraphengebäude in La Chaux-de-Fonds ist ein Preisgericht von 5 Mitgliedern bestellt worden, bestehend aus den Herren: Architekt Camoletti, Genf, Architekt Bonjour, Lausanne, Architekt Fuchslein, Zürich, eidgenössischer Bautendirektor Flückiger, Bern, Oberpostdirektor Luz, Bern.

Schulhausbau in Bauscyon bei Neuenburg. Die Stadt Neuenburg eröffnet unter den schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Schulhaus in Bauscyon bei Neuenburg mit Einlieferungstermin bis zum 15. November 1904. Das Preisgericht, das aus je einem Vertreter des Gemeinderates und des Schulrates, sowie aus den Herren Architekten Stadtbaumeister Geiser aus Zürich, Louis Bezencenet aus Lausanne und Fulpius, Vater, aus Genf besteht, hat das aufgestellte Programm geprüft und gutgeheißen; eine Summe von Fr. 2000. — steht ihm zur Verfügung, zur Verteilung an die Verfasser der drei oder vier besten Arbeiten.

Verlangt werden: Ein Lageplan im Maßstab 1:500, sowie die Hauptfassade und eine Seitenfassade samt sämtlichen Grundrissen und notwendigen Schnitten im Maßstab 1:100; dazu eine kurze Beschreibung und Berechnung nach dem kubischen Inhalt. Es wird ausdrücklich betont, daß die Fassaden des zweistöckigen Hauses mit ausgebautem Keller- und Dachgeschoß einfach zu halten sind und mehr auf die praktische und komfortable Ausbildung des Innern Wert gelegt werden soll. Nach dem Urteil des Preisgerichtes werden sämtliche eingegangenen Arbeiten öffentlich ausgestellt. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der Stadt Neuenburg über, die sich jedoch hinsichtlich der Verwendung derselben alle Freiheit vorbehält. Immerhin ist beabsichtigt den Verfasser eines der prämierten Projekte mit der Ausführung zu betrauen. Das Programm samt den zugehörigen Unterlagen kann von dem Bureau des Direktors der öffentlichen Arbeiten F. Porschat in Neuenburg bezogen werden. (Schw. Bauz.)

Die Kirchgemeinde Mörtschwil beauftragte den Kirchenverwaltungsrat, ihr auf nächste Kirchgemeinde Bericht und Antrag zu unterbreiten über Anschaffung einer neuen Turmuhr.

Die Gipsfabrikation in Rienberg ist infolge der schweizerischen Gipsfabrikanten-Union eingegangen. Die Gemeinden Wittnau, Gips-Oberried und Fried werden durch die Einstellung des Betriebes entlastet, da der Straßenunterhalt nach jenem solothurnischen Dörfchen sehr kostspielig war; andererseits aber ist eine Industrie eingegangen, die doch auch Verdienst in manche Familie gebracht hat.

Neue Gipsfabrik. Die Rienberger lassen sich ihre Gipsindustrie nicht so leicht nehmen. Hat der schweizer. Gipsruft geruht, ihre bisherigen Gipsgruben und Gipsmühlen in Ruhestand zu versetzen, so ist, unterstützt von einem Basler Bauherrn, die sofortige Erstellung einer neuen Gipsmühle bereits zur Tatsache geworden, und die Gemeinde will ihren Gipsberg Lindner, zirka 20 Sucharten, sofort gratis abgeben.

Hotelbaute Gottschalkenberg bei Menzingen. Aus den unvergeßlichen Brandruinen auf Gottschalkenberg blüht neues Leben. Dem Vernehmen nach wurde die ganze Liegenschaft an ein Zürcher Konsortium verkauft, das nächsten Frühling das Hotel wieder aufzubauen gedenkt. Der Kauf soll behördlich bereits ratifiziert sein.

Der Bau des Hotels bei der Gletscherhütte am Wetterhorn ist so weit vorgeschritten, daß das Gebäude vom Tal aus mit unbewaffnetem Auge leicht wahrzunehmen ist. Im nächsten Sommer werden sich die Pforten des Hauses dem Bergwanderer zu gastlicher Aufnahme öffnen. Zu gleicher Zeit verkündigen heftige Detonationen vom gleichen Berg her, daß der Bau des Wetterhornaufzuges emsig gefördert wird. Der Platz für die obere Station des ersten Lifts ist schon fast vollständig ausgesprengt, so daß in den nächsten Tagen die Aufmauerung des Stationsgebäudes in Angriff genommen werden kann. Der Verbindungsweg zwischen dem ersten und zweiten Aufzug ist schon seit geraumer Zeit fertig gestellt. Im kommenden Jahr wird voraussichtlich die erste Sektion der Bahn vom Hotel Wetterhorn nach der Enge in Betrieb gesetzt werden. Desgleichen hofft die Bauleitung der Jungfrauabahn die Station „Eismeer“ im Verlaufe des nächsten Sommers eröffnen zu können.

Neubau der Banca Popolare Ticinese in Bellinzona. Es sind für diesen Wettbewerb rechtzeitig 31 Entwürfe eingegangen, zu deren Beurteilung des Preisgericht am 26. September zusammentreten soll.

Engadiner Bergbahn. Ingenieure sind gegenwärtig mit der endgültigen Tracierung der Drahtseilbahn Muottas Murail beschäftigt. Die Arbeiten werden noch diesen Herbst vergeben und wenn möglich begonnen. Man hofft auf Eröffnung der Bahn anno 1906.

Schulhausbauten in Graubünden. Das Projekt einer Turnhalle für die Schulfraktion Davos-Platz wurde auf Grund des bauamtlichen Gutachtens vom Regierungsrat genehmigt, ebenso der Plan für einen Schulhausbau in Fuldera.

Bauwesen in Davos. (rd.-Korr.) Auch in dem berühmten Luftkurorte Davos kommt die Bautätigkeit noch nicht zur Ruhe. Zu den zahllosen einheimischen und internationalen Sanatorien, die im Laufe der letzten Jahre in dem schönen Alpentale erbaut wurden, soll nun schon wieder ein neues kommen, das oberhalb dem „Hotel Stella“ errichtet wird.

Die Dorfschaft Bünda bei Davosplatz will eine neue, geräumige und modern eingerichtete Turnhalle erstellen.

Der rheintalische Binnentanal bedarf zu seiner Vollendung noch Arbeiten im Kostenbetrag von zirka Fr. 725,000. Der Bundesrat beantragt eine Subvention von 50 %.

Wetterfäule Romanshorn. Der von hier wegziehende Verleger der „Bodensee-Zeitung“, Herr Billeter, hat der Gemeinde Romanshorn ein wertvolles Geschenk übermacht in der Form einer prächtigen Lambrechtschen Wetterfäule. Dieselbe befindet sich auf dem Schulplatz in unmittelbarer Nähe der Bahnhofstraße. Sie ist einerseits eine Zierde für den Platz selbst; andererseits bieten die darin angebrachten meteorologischen Instrumente: das Normal-Quecksilber-Barometer mit Reduktions-Thermometer, das Minimal- und Maximal-Thermometer, das Polymeter und der Wetter-Telegraph einen sehr wissenschaftlichen Wert. So viel wir bis jetzt beobachten konnten, sind die Instrumente sehr empfindlich und auch zuverlässig. So zeigte z. B. der Wettertelegraph, eine Kombination von einem Thermohygrofoskop und einem Holoferie-Barometer, die Neigung zum all-

mäßigen Aufhellen nach der kurzen Regenperiode schon einige Tage vorher an.

Wasserberechnung. Oberförster Christen in Zweisimmen hat in einem in Leipzig publizierten Werke über „Das Gesetz der Translation des Wassers in regelmäßigen Kanälen, Flüssen und Röhren“ eine neue, viel einfachere Formel zur Berechnung des Wassers in offenen Gewässern aufgestellt, die jedenfalls für den Praktiker überaus bequem ist. In zahlreichen Beispielen weist der Verfasser die Uebereinstimmung von Rechnung und Messung, von Theorie und Praxis nach.

Zollerträge der Schweiz. Der Ertrag der Einfuhrzölle ist mit Fr. 52,807,060 um Fr. 2,959,077 oder 5,94 % höher als im Jahre 1902 und um Fr. 2,228,376 oder 4 % höher als im Jahre 1899 (bisheriges Maximaljahr). Die Einzelbeträge der Hauptzollartikel stellen sich in den Jahren 1902 und 1903 wie folgt (in Tausenden von Franken):

| | 1902 | 1903 | Zunahme (+) oder Abnahme (—) gegenüber 1902 |
|---|------|------|---|
| Zucker | 6993 | 7452 | + 459 |
| Vieh, ohne Pferde | 1566 | 1873 | + 307 |
| Wein | 4914 | 5217 | + 303 |
| Kleider, fertige | 2051 | 2248 | + 197 |
| Papier | 1163 | 1315 | + 152 |
| Holzwaren | 733 | 847 | + 114 |
| Glas | 1247 | 1357 | + 110 |
| Rugholz | 713 | 804 | + 91 |
| Getreide und Mühlenprodukte | 3059 | 3142 | + 83 |
| Zementarbeiten, Ton, Steingut, Porzellan | 856 | 933 | + 77 |
| Butter | 421 | 490 | + 69 |
| Fleischwaren | 944 | 1011 | + 67 |
| Mercerie | 869 | 935 | + 66 |
| Gußwaren | 361 | 423 | + 62 |
| Maschinen | 645 | 702 | + 57 |
| Bier | 612 | 669 | + 57 |
| Fahrzeuge zc. | 347 | 401 | + 54 |
| Kupfer und Kupferwaren | 430 | 484 | + 54 |
| Keltertrauben | 278 | 326 | + 48 |
| Hüte und Modewaren | 352 | 398 | + 46 |
| Schmiedewaren | 1402 | 1443 | + 41 |
| Chemikalien | 467 | 507 | + 40 |
| Kaffee | 421 | 459 | + 38 |
| Tabak | 2217 | 2244 | + 27 |
| Baumwollgarne, Baumwollwaren | 1648 | 1670 | + 22 |
| Leder | 436 | 457 | + 21 |
| Petrol zc. | 1065 | 1074 | + 9 |
| Schuhwaren | 539 | 546 | + 7 |
| Sprit, Branntwein | 1251 | 1151 | — 100 |
| Sprengmaterialien | 201 | 148 | — 53 |
| Wollgarne, Wollwaren | 2871 | 2825 | — 46 |
| Roheisen, Schienen, Stabeisen, Blech | 1779 | 1747 | — 32 |
| Zement | 223 | 220 | — 3 |

Verbot der Bleiweißverwendung im Malergewerbe. Ueber diese Angelegenheit erstattete der Basler Regierungsrat dem Großen Räte einen einläßlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Durch Eingabe des Malersachvereins Basel wurde an den Großen Rat das Gesuch gestellt, es möchten geeignete Schritte gegen die Verwendung des Bleiweißes im Malerberufe unternommen werden. Sie wies darauf hin, daß die Maler des Schutzes „gegen die Vergiftung und die Mißachtung der gesetzlichen Bestimmungen des eidgenössischen Gesetzes betr. Haftpflicht“ bedürftig seien,

daß nur das gänzliche Verbot der Verwendung des Bleiweißes diesen Schutz bieten könne, und daß sich dieses Verbot zugegebenermaßen durchführen lasse. Die Petitionskommission anerkannte die Gefährlichkeit des Bleiweißes und die Wünschbarkeit eines Verbotes; sie sah aber nicht als erwiesen an, daß sich ein genügender Ersatz für den beanstandeten Farbstoff finden läßt. Sodann fand sie, man dürfe sich auf die Frage des Bleiweißverbotes nicht beschränken; man müsse vielmehr untersuchen, „ob nicht die technische Verwendung aller Bleipräparate (es wurde darunter insbesondere die Mennige genannt) verboten bzw. einer gesetzlichen Normierung und Kontrolle unterstellt werden solle, welche Gesundheitschädigungen zu verhüten geeignet ist.“ Der Große Rat hat dem zugestimmt und der Regierungsrat erstattete nun Bericht, der sich aber nur auf die Bleiweißverwendung bezieht. Es wird mitgeteilt, was der Bundesrat und die Kantone Zürich und Schaffhausen in Sachen getan haben und was in Basel geschehen ist. Richtig ist, daß die Bleiweißverwendung Bleikolik im Gefolge hat, eine Krankheit, die um so mehr gefürchtet zu werden verdient, als ihre Heilung große Schwierigkeiten bereitet. Auffälliger Weise scheint in Basel-Stadt die Krankheit besonders häufig aufzutreten, eine Erscheinung, die sich vorläufig nicht befriedigend erklären läßt. Der präzisen Feststellung ihrer Ausbreitung und ihrer speziellen Ursachen stehen aber u. a. gerade die schweren ökonomischen Folgen der Krankheit hindernd im Wege, da die Arbeiter sich, wie es scheint, bemühen, die Konstatierung von Bleikolik zu vermeiden. Die Regierung glaubt aber, angesichts der einmütigen Gesuche um Verbot des Bleiweißes sei das Gefühl der Gefährdung, das die Arbeiter beherrscht, genügend dargetan und angesichts der unbestrittenen Schädlichkeit des Stoffes bedürfe es statistischer Nachweise über die Ausbreitung der Krankheit nicht.

Dagegen bedarf es noch des Nachweises, daß für das Bleiweiß ein genügender Ersatz gefunden werden kann. Es existieren nun in der Tat verschiedene Stoffe, die man dafür als geeignet ansieht. So wird u. a. das sogen. Litophon (Deckweiß, bestehend aus Schwerpat und Schwefelzink) empfohlen. Es ist aber durch Versuche nachgewiesen worden, daß diese Ersatzmittel sich nicht bewähren, da sie stark nachdunkeln. Zweckmäßig erscheint allein chemisch reines Zinkweiß, das freilich sehr langsam trocknet und nicht genügend deckt, so daß der Anstrich mehrmals wiederholt werden muß. Auch soll noch nicht feststehen, ob eines der bekannten Ersatzmittel für die Verwendung am Außern von Gebäuden haltbar genug sei. Der Regierungsrat glaubt, es sei ihre Pflicht, einen Versuch in größerem Maßstabe zu unternehmen. Dafür ist auch bei uns der richtige Weg der, der vom Bunde und von Zürich und Schaffhausen eingeschlagen worden ist: der Ausschluß der Bleiweißverwendung bei öffentlichen Bauten.

Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß der Versuch, abgesehen von den vielleicht nicht unbedeutenden Mehrausgaben die er zur Folge haben wird, nicht unerhebliche praktische Schwierigkeiten bietet. Es wird nicht leicht sein, die Kontrolle darüber zu handhaben, daß einerseits wirklich nur bleifreie Farben zur Verwendung gelangen und daß andererseits die Ersatzmittel stets in der vorgeschriebenen Qualität gebraucht werden. Nur dann aber, wenn diese Kontrolle zuverlässig ist, kann der Versuch sichere und das künftige Vorgehen bestimmende Ergebnisse zeitigen. Der Regierungsrat hat sich entschlossen, den Versuch zu unternehmen und die Verwendung von Bleiweiß bei öffentlichen Arbeiten für die Dauer von drei Jahren vom 1. Januar 1905 an probeweise zu untersagen. Die Erfahrungen der Versuchs-

periode werden dann für weitere Maßregeln die Grundlage bieten.

Aktiengesellschaft Kistenfabrik Zug. Dieses im Juli 1903 in Aktienform umgewandelte Unternehmen erzielte im ersten Betriebsjahr 1903/04 einen Reingewinn von rund 14.000 Fr., welcher nach dem Antrag des Verwaltungsrates zu Abschreibungen verwendet wird. Da das Aktienkapital der Gesellschaft nur 200.000 Franken beträgt, so kann das Betriebsergebnis als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden, wenn auch von Verteilung einer Dividende Umgang genommen wurde.

Verein deutscher Spiegelglasfabriken in Köln. Die angekündigte Preiserhöhung für Spiegelglas ist nunmehr eingetreten. Die Größenrabatte von 15, 20 und 25 % fallen weg, und es werden für die Folge nur 5 %, 5 % und 10 % auf alle Gläser gewährt, deren Tarifpreis mehr als 300 Mark beträgt. Zudem ist noch eine Beschränkung bezw. Erhöhung dadurch eingetreten, daß Lagermasse für die Folge nicht über 10 m² Oberfläche als solche abgegeben werden. Bei kleinen Lagermassen bis 0.50 und 0.75 m² Fläche ist der Quadratmeterpreis um 1 Mark erhöht.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

613. Wer hätte einen ältern, noch gut erhaltenen Ofen zur Beheizung eines Fabrikraumes von zirka 600 m³ abzugeben? Offerten an die Expedition unter Chiffre 613.

614. Wie hoch kommen die Anlage- und Betriebskosten zu stehen bei 1. einer Normalbahn, 2. elektrischer Schmalspurbahn, 3. Automobilbetrieb bei normalen Terrainverhältnissen? Für gefl. Auskunft besten Dank.

615. Welches Geschäft oder welcher Fachmann wäre bereit, Kostenberechnung über eine kleinere Wasserkraftanlage in der Nähe von Baden auszuführen? Offerten an die Exped. unter Nr. 615.

616. Wer verfertigt umkippbare Dampfkochgefäße von 50 bis 300 Liter Inhalt?

617. Wer hätte ein leichteres Stirnrad von zirka 80 cm Durchmesser mit Kolben von 15—20 cm abzugeben? Offerten unter Nr. 617 an die Expedition.

618. Welches ist das beste Isoliermittel in Zwischenböden bei Sing- und Musiksälen zur Schalldämpfung und wer liefert solches?

619. Wer liefert eine Wagenladung saubere, trockene Föhrenbretter, 36, 50 und 60 mm, und eine Wagenladung 45 mm dicke Eichenbretter in prima Qualität? Offerten unter Chiffre 619 an die Expedition.

620 a. Wer liefert ein möglichst einfaches, aber doch zuverlässiges Instrument, um die Baumhöhe schnell und sicher abzumessen? **b.** Wer liefert große Quantitäten Föhrenrundholz im Laufe des nächsten Winters? Bin Käufer, wenn auch stehend, von ganzen Komplexen. Offerten unter Chiffre 620 an die Exp.

621. Wer hätte eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche 3—4 PS brauchende Gipssteinbrechmaschine billig abzugeben?

622. Ist schon eine Bauholzfräse mit elektrischer Kraft im Betrieb und wo kann man eine solche besichtigen? Für Auskunft zum voraus besten Dank.

623. Wer hätte gebrauchtes Wellblech zu verkaufen für ein Dach von 5 auf 2 Meter, schwarz oder verzinkt? Offerten an H. Erlebach, Schlosserei, Fribourg.

624. Wer ist Lieferant von belgischem Doppelschiefer? Offerten mit Preisangabe an die Expedition unter Nr. 624.

625. Wer hätte eine ältere, noch brauchbare Kopierpresse billig abzugeben? Offerten unter Nr. 625 an die Expedition.

626. Wer liefert Blumenkübel, zirka 50 cm und 50 cm hoch, einige Stück und zu welchem Preis? Offerten an die Exped. unter Nr. 626.

627. Welches Metallwarengeschäft könnte gewelltes Blech, 1/2 mm dick, mit 1/2 mm Wellenschlag herstellen für Büchsen (Massenartikel)?

628. Wer fabriziert oder liefert billigst kleinste Ventilatoren? Gibt es solche für in Glasfenster einzusetzen? Offerten mit Preisangabe sub Chiffre V 628 an die Exped.

629. Wer liefert Talk und Schwespat als Füllmittel?

630. Wer liefert Dampfturbinen von 2—5 Pferdekraften?

631. Benötige sofort eine Hochdruckturbine, gebaut für: Netto-Gefälle 100 m und Effektivkraft 2 PS, Leitung von der

Hauptleitung (70 mm) zur Turbine zirka 6 m lang. Wie weit soll betreffende Zweigleitung sein? Offerten nebst Preisangaben an F. Baumann, Installateur, Hausen a. A.

631 a. Wer liefert bunte, gewaschene Putzfäden bei Jahresbedarf?

632. Wo wäre in der Zentralschweiz in der Nähe einer Bahnstation eine kleinere oder auch größere Wasserkraft zu vermieten oder event. ein Wasserrecht, geeignet für Turbinenanlage, verkäuflich? Gefl. Offerten unter Chiffre M 632 bef. die Exped.

633. Wer hätte ganz billig abzugeben 1 Motor von 4 bis 5 PS, 1 Univerfalsmaschine (Bandfräse, Stemmmaschine und Fräse, event. getrennt), 1 Hobelmaschine in noch brauchbarem Zustande? Offerten an Gysler & Rohr, Radiswil (Bern).

634. Wer fabriziert oder liefert Zinntuben von 30 mm Durchmesser und 10 cm Länge?

635 a. Wer liefert Schieferplatten für Bissoiranlagen? **b.** Wer liefert Öl zum Bestreichen solcher Platten? Offerten an R. Gale, Baugeschäft, Bülach.

636. Wo kann man Anleitungen für solides, wasserfestes Möbelwischen nach neueren Methoden beziehen?

637. Wer kann mir einen noch guterhaltenen, älteren Schmirgelstein von 40—50 cm Durchmesser und 12—14 cm Dichte zu billigem Preise liefern? Offerten an Ant. Wuest, mechanische Schmiede, Neuentfisch (Luzern).

Kanderner

Feuerfeste Steine u. Erde

der Thonwerke Kandern

(Generalvertretung für die Schweiz.)

1375 a

Fayence-Wand-Platten

Uni, Viereck und Achteck und Dessin-Plättchen.
Auch zu Einlagen in Waschtische, Buffets etc.

E. Baumberger & Koch

Telephon
No. 2977.

Baumaterialienhandlung
BASEL.

Telegr.-Adr.
Asphalt-Basel.

Antworten.

Auf Frage 586. Gewünschte Modelle und Rohgußstücke liefern in sauberer, tadelloser Ausführung Memmer & Cie., Maschinenfabrik und Eisengießerei, Basel.

Auf Frage 588. Wenden Sie sich an das Installationsgeschäft für Beleuchtung Franz Bösch in Flums.

Auf Frage 597. Wasserräder und Turbinen liefert in bester Konstruktion und Ausführung mit höchstem Nuzeffekt die Maschinenfabrik von U. Ammann in Langenthal. Prima Referenzen.

Auf Frage 599. Schall in Gebäuden, von innen oder außen herrührend, wird am besten aufgehoben durch die extra hiefür präparierte und überall patentierte Genebebauplatte. Vorzügliche Referenzen. Prospekte und Preislisten zu Diensten. H. Blum, Inger., Bahnhofpostfach 12287 Zürich.

Auf Frage 600. Ein sehr dauerhafter und billiger Anstrich für Hirnholz zur Konservierung desselben ist das bekannte „Burttschin“, welches auch vorteilhaft auf Zement, Gips, Kalkverputz, Mauern, Stein, Metall etc. gebraucht werden kann. Lieferanten: Burttscher & Cie., Baugeschäft, Badenerstraße 232, Zürich III.

Auf Frage 604. Wir können Ihnen einen Petrolmotor mit Bandfräse billigst anbieten und bitten um Mitteilung Ihrer w. Adresse. Gasmotoren-Fabrik Deutz, Filiale Zürich, Waisenhausquai 7.

Auf Frage 604. Einen ältern, aber noch in gutem Zustande sich befindenden, fahrbaren Petrolmotor mit oder ohne Bandfräse hat billigst abzugeben F. Lüthi, mech. Werkstätte, Worb.

Auf Frage 606. Prima Salzsäure für angefragten Zweck liefern billigst Alfons Eschle & Co. in Luzern.

Auf Frage 606. Salzsäure zu Blözwecken offeriert auf direkte Anfrage billigst Richard Prenger, Basel.

Auf Frage 609. Langloch- und Nabenbohrapparate erhalten Sie bei E. Widmer & Ruf, Luzern.

Auf Frage 611. Das Löten von Bandsägeblättern besorgen gut und billig E. Widmer & Ruf, Luzern.

Auf Frage 611. Auf Zufendung per Post lötet Hans